

Werk

Titel: Anmerkungen

Ort: Erlangen

Jahr: 1915

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0034|log9

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

terme, l'autre en tarce, et l'autre en son royaulme gentil de thir. Apres ces choses il mourut et en mourant il embrassa sa femme et la baysa; dont elle mourut avecque luy. Et leurs (sic!) furent faiz tels monumens come a roy et a roygne appartient. Et ainsi dieu les appella en son royaume de paradis le quel nous doint le pere et le fis et le benoist saintesprit. Amen.

Ci finit le roman de Appolin roi de thir — Imprimé a Geneve par Maistre Looys Garbin. Des gräs.'

Diese Version ist, wie man durch einen Vergleich sofort erkennt, weder die der Übersetzung noch die der Londoner Redaktion, weil erstere sieben Rätsel und letztere keins zeigt: dazu kommt besonders die gänzlich abweichende Form des Anfanges und des Endes. In Bezug darauf möchte ich einen Irrtum berichtigen. Wie wir oben (S. 160) gesehen haben, stand am Anfang der Arsenal-Hds. folgende Notiz in jüngerer Schrift: — 'Ce Mss. de l'hist. d'Apollonius qui a été imprimée à Geneve sous le Titre de Cronicque d'Apollin Roy de Tyr et sans datte a été de nouveau trad. par Gilles Coroset et imprimée 8^e Paris 1530.' Hierin sind nun zwei Fehler enthalten. Erstens identifiziert der unbekannte Schreiber der Notiz den Genfer Druck mit der franz. Übersetzung (letztere wie sie von der Arsenal Hds. überliefert ist) und das ist ganz unmöglich, wie wir aus dem Vorhergehenden gesehen haben. Zweitens will er gleichfalls die im Jahre 1530 erscheinende Bearbeitung Corrozets mit der franz. Übersetzung identifizieren. Auch diese Behauptung kann nicht richtig sein, wenn nämlich die von d'Orville¹⁾ abgedruckte Bearbeitung von G. Corrozet gemeint ist, weil die Erzählung bei Corrozet einen ganz anderen Inhalt und Charakter zeigt (über die Bearbeitung von Corrozet vgl. Klebs S. 415 ff.). Auch Klebs begeht hier einen Irrtum, indem er den Genfer Druck mit der Londoner Redaktion identifiziert hat (S. 415).

Anmerkungen.

2, 5, comme elle feust] A liest hier 'fu' und statt folgendem creust, crut, setzt also nach comme den Indik. ein. PCh haben fu und creust — also einmal Indik. und einmal Konj. in demselben Satz. Wenn man hiermit andere Stellen zum Vergleich heranzieht, so sieht man, dass unsere Schrift nicht nur nach comme den Indik. (wie in den alten Denkmälern) gebraucht, sondern auch häufig den Konj. verwendet, vgl. comme il estrivast . . . et se combatist 2, 10; comme . . . Antioeus respöndist et publiast 4, 8; 'comme les autres beussent et mangassant 12, 20 u. s. w.

6, 25, ses anemis mais ses amis] Hier liegt ein allgemeiner Fehler vor. Alle vier Hdss. setzen 'anemis' und 'amis' verkehrt an, vgl. den lat. Text S. 6 unten.

1) Mélanges tirés d'une grande bibliothèque, Tome O. Paris 1781.

9, 19, car en poi d'eure] Die ganze Sturmbeschreibung ist sehr verdorben, und zwar schon in den lat. Texten. Θ , die unmittelbare Vorlage, findet sich schon S. 15 unter dem Texte abgedruckt, ich gebe aber hier zum Vergleich RB bis zum Ende des Kapitels an: 'Nam paucis horis perierunt carbasa uentis' concitatis; totum se effuderat mare; et obscurato sereno caeli lumine, spirante dira procella corrumpuntur. Notus* clipeum — — — — — pariterque mouetur Grando, nubes, zephyri, fretum et inmania nimbi Flamina; dant uenti mugitum, mors sedula terret, Ereptisque remis sibi nauta non inuenit undas. Hinc Notus, hinc Boreas, hinc horridus Africus instat. Ipse tridente suo Neptunus spargit harenas. Triton terribili cornu cantabat in uudis. Arbor fracta ruit, antennam corripit unda. (Riese 20, 1.)

10, 2, ou lac de la mer d'Auffrique] Wohl eine Glosse, entweder seitens des Verfassers oder des ersten Kopisten. Triton war nach der 'Grande Encyclopédie': 'un démon de la mer dont il personnifie les flots retentissants. On lui donnait pour patrie le lac fabuleux de Tritonis, au voisinage de la côte de Tripolitaine'. Ferner an anderer Stelle: 'Les écrivains anciens ont appliqué le nom de Triton au mythique lac des Hespérides que plus tard l'on finit par localiser près de la cité d'Hesperis ou Bérénice en Cyrénaïque. Le lac Triton fut promené sur divers points de la Libye, depuis l'extrémité occidentale de l'Atlas jusqu'à la Cyrenaïque.'

Diese Unbestimmtheit in bezug auf die eigentliche Lage des Sees tritt uns auch in dem Ausdruck 'lac de la mer d'Auffrique' entgegen, ausserdem aber ist darin eine Verwechslung zwischen dem See Triton und dem Gott Triton enthalten.

12, 7, limé] Ob 'limé' hier in der Tat die richtige Lesart ist, ist schwer zu sagen. In RB steht lauasse, in Θ lauisse, woraus man ein lavé erwarten würde. Statt 'lime' könnte man in A 'lune' lesen, das aber überhaupt keinen Sinn geben würde. Ch liest 'loue' oder love, während P und B 'livre' zeigen. Der Sinn ist wohl: reiben, einreiben.

16, 26, tres] Da ich die Hds. A dem kritischen Texte zugrunde gelegt habe, so lasse ich hier tres (= trois) stehen, zumal da 'e' häufig statt 'oi' auftritt, vgl. Einl. S. 162 § 2. Für das umgekehrte 'oi' statt 'e' vgl. soit (= scet) 26, 1, das ich gleichfalls aus demselben Grunde im Texte gelassen habe, vgl. Einl. S. 163 § 3.

18, 26, pour ce que] In der ältesten Zeit bedeutete 'por ço que' — denn, da; hier aber entspricht es schon dem modernen 'parce que' vgl. oben 11, 25, und unten 51, 25.

20, 10, vindrent] A hat gelegentlich 'e' statt 'i'; hier vendrent statt vindrent, vgl. prest statt prist 25, 17 und Einl. S. 164 § 8.

21, 21, a ly] Bemerkenswert ist ly statt lui als betonte Form des Personalpronomens, vgl. 38, 12.

23, 17, nourirent] Ich behalte die Lesart A's bei, da 'oie' schon gleich 'e' lautete, vgl. Einl. S. 162 § 2.

25, 13, innocent] Hier habe ich nicht zu 'innocente' korrigiert, weil das Fem. mehrere Male ohne 'e' begegnet, vgl. 25, 23, 38, 23.

25, 17, prest] vgl. Anm. zu 20, 10.

26, 1, soit] vgl. Anm. zu tres 16, 26.

27, 14, ainssin] Eine dialektische Form, die auch als ainsinc, ainsint in der Mundart von Chartres und in der Provinz Perche häufig begegnet, vgl. Auler a. a. O.

27, 19, j Für die Lücke hier vgl. lat. Text S. 27 unten.

27, 20, Priapus que les pouettes appellent dieu des naissans] Ein Zusatz seitens des Verfassers, im lat. Text (Hds. Θ) steht nur: 'Postea ducitur in saluatorium ubi Priapum aureum habebat et ex gemmis et unionibus constructum.'

29, 4, se departi et deporta] Wenn zwei Verb. refl. in engem Zusammenhang gebraucht wurden, war es in der alten Sprache nicht nötig, zweimal das Reflexivpronomen anzuwenden, vgl. 65, 13, 90, 1, 93, 20.

29, 10, reveloerent] So liest A für das reveleroient der anderen Hdss.; vielleicht ist revelerent zu lesen, vgl. nourirent 23, 17.

36, 11, requirent] vgl. premirement 5, 21 und Einl. S. 163 § 5.

36, 27, laisist] Laisist statt loisist, durch umgekehrte Schreibung. Da e, ai, oi alle e lauteten, so wurden sie natürlich verwechselt. Ich sehe aber keinen Grund hierin, die Lesart von A anzutasten, vgl. Einl. S. 162 § 2.

37, 5, j. Für die Lücke, die alle Hdss. aufweisen, vgl. den lat. Text S. 37 unten.

37, 16, soy] Das Reflexivpronomen wurde in der alten Sprache häufig in Beziehung auf Dinge gebraucht.

38, 7, nous sommes ce qui faisons] Statt des nach 'ce qui' zu erwartenden 'fait' steht 'faisons' da, das wohl durch die 1. Pers. Plur. 'nous sommes' veranlasst worden ist, vgl. 40, 9.

42, 21, fouisse] Diese Form mit vortonigen ou (u) weist darauf hin, dass das lat. Perf. fügi durch eine dem Praesens fügio analogisch gebildete Form fügi ersetzt worden war.

44, 13 ff.] Diese Stelle ist nicht sehr klar, was auf die verdorbene lat. Quelle zurückzuführen ist. Θ findet sich schon S. 44 unten abgedruckt, es möge noch dazu RB hinzugefügt werden: Appollonius exclamavit 'domina Tharsia, nata dulcis, si quid tamen apud inferos habes, relinque Tartaream domum et genitoris tui vocem exaudi.' Puella de post tribunal regio habitu circumdata capite uelato processit et reuelata facie malae mulieri dixit 'Dionysias, saluto te ego ab inferis reuocata'. (R. 111, 7.)

47, 7, ly noble nom de mon lit sont perit] Dies ist ebenfalls auf die verdorbene Überlieferung zurückzuführen. G liest: 'modo huic cubiculo nobilia nomina perierunt', während RA: 'modo in hoc cubiculo duo nobilia perierunt nomina. Br² versucht die Schwierigkeit zu beseitigen und liest: 'le noble nom de mon lit est pery'.

47, 12, dise] Man würde 'dises' erwarten. Das 's' müsste ergänzt werden, vgl. Einl. S. 179 u. Anm. zu 53, 21.

47, 23, voelle] Als erste Pers. Sing. des Indik. ist diese Schreibung auffallend. Man möge damit vuelle 49, 23 vergleichen. Durch diese Schreibart ist die Aussprache des Wortes kenntlich gemacht. Das 'lle' ist nicht etwa als Zeichen der Mouillierung da, sondern gibt sehr deutlich an, dass das 'l' oral und zwar stark oral ausgesprochen wurde, vgl. Lautlehre S. 190 § 64.

47, 24, le] Statt 'le' liest Br² 'li' als unbetonte Form des Obl. des Personalpron., vgl. Formenlehre S. 195 § 82.

48, 10, leurs] Statt 'leurs' liest Br² 'les', womit die Stellen 48, 11, 17 96, 11, 140, 13, 141, 32, 145, 4 zu vergleichen sind, wo der Artikel anstelle des Possessivpron. begegnet, vgl. Syntax § 106. Der grösseren Sicherheit wegen lese ich hier aber 'leurs'. Man könnte vielleicht annehmen, dass 'les' phonetisch 'leurs' darstellt, wenn man sich gegenwärtigt, dass 'eu' dialektisch schon fast e lautete (vgl. Lautlebre S. 185 § 31 u. S. 186 § 40) und dass 'r' vor auslautendem 's' oft verstummte (vgl. desiries 73, 19, 83, 13).

48, 11, et monta avec sa compaignie sus leurs palefrois et vinrent] Ein sehr nachlässiger Ausdruck — die sogenannte 'constructio ad sensum'. Zu vergleichen ist: *cascun s'en löa et tinrent à bien paiés*, 90, 1. — Vgl. Tobler: Verm. Beitr. I, S. 230 ff.

48, 17, leurs] Br² liest les, vgl. oben 48, 10.

48, 21, öy] Das 'l' von 'öl' scheint für den Schreiber verstummt zu sein, vgl. aber öl 83, 9.

49, 1, espeuse] vgl. Glossar.

49, 5, en appert] vgl. Glossar.

49, 14 Li rois] Hier ist Appollonius gemeint.

49, 23, vuelle] vgl. Anm. zu 47, 23.

50, 4, mēuz] Part. Perf. von movoir: zornig.

51, 25, pour che que] vgl. Anm. zu 18, 26.

52, 3, ensi que vous avés öy comment] 'Comment' ist eigentlich überflüssig.

52, 17, commandés à essilier] 'Essillier' scheint hier eine passive Bedeutung zu haben. Dieser Gebrauch eines aktiven Infin. nach der Prep. à in der Bedeutung eines Passivs ist auch jetzt noch häufig in der modernen Sprache, z. B. *On m'a suggéré des livres à lire*. Vgl. 54, 1.

52, 26, et lui donnast on] Die Wiederholung von 'on' ist auffallend. Vielleicht ist 'donna' zu lesen.

53, 21, de bled] 'De bled' steht hier offenbar für den Plural, wie die Lesart von Br¹ 'des bledz' bestätigt. Diese Erscheinung ist nicht vereinzelt, sondern kommt häufig bei unserm Kopisten vor. Vgl. für die Weglassung des 's' des Plurals: *de (= des)* 87, 8, *adversite* 93, 20, *le* 105, 24, 120, 2, *bourgoise* 110, 10, *celle* 122, 2, *adventure* 146, 2. Gelegentlich umgekehrt: *nouvelles* 128, 20 statt *nouvelle*, *nulles* 136, 4, *haultes* 138, 28, *termes* 145, 3, *partures* 99, 22. Am häufigsten aber lässt er das 's' der zweiten Person Sing. und Plur. des Verbums sowohl im Indik. wie im Konj. weg, vgl. *dise* 47, 12, *n'yssy* 82, 32, *puisse* 94, 8, *osaste* 102, 18, *respitte* 101, 10, *este* 104, 24, *cuide* 104, 27, *demorasse* 105, 9, *ditte* 108, 5, 124, 16, *travelle* 121, 35, *sueffre* 122, 14. An allen diesen Stellen des Textes müsste das 's' ergänzt bzw. gestrichen werden.

54, 20, basse] Zum 'ss' statt 's' vgl. Einl. S. 179.

54, 28, ost grant et plenier] ost scheint hier Mask. zu sein. Aus 56, 21 kann man nichts schliessen.

55, 14, Thaliart] Br² liest fälschlich: Ghaliart.

56, 17, conchitoire] Das Wort bedeutet: Richterstuhl (*siege dou juge* 53, 28) am Markte oder sonstigen Ort 'ou on tenoit les plais' 53, 28. Dazu vgl. *concistoire dou juge*, 125, 11, ähnlich 124, 11, 12.

58, 11, vous ne averés aultre rächençoñ que de la mort et abatre vostre cyté] 'Abatre vostre cyté' ist wohl in substantivischer Funktion aufzufassen, auffallend ist jedoch, dass kein 'del' dabei steht. Vgl. Tobler: V. B. IV, S. 81 ff.

58, 30, par tel si que] Das 'que' wird zweimal gesetzt, vgl. 'je me criens que, s'il vient au desseure de my, que il ne m'ochiie' 59, 20, vgl. auch Glossar unter 'si'.

61, 16, ariesmez] Diese Form halte ich für eine umgekehrte Schreibung von ariemes, vgl. estiemes 91, 16, congnissiemes 133, 23.

75, 12, isoit] Zum 's' statt 'ss' vgl. Einl. S. 179.

75, 14, une] Fem. statt Neutrum.

82, 8, congnut] Br² liest hier 'comment' und Br¹ fehlt. Es scheint mir unmöglich, die Lesart beizubehalten. Ich lese 'congnut' nach dem Ausdruck 'congnut le signet son pere' 82, 6.

82, 29, perillier] Zu erwarten ist perillié. Das angefügte 'r' ist aber ein bekannter dialektischer Zug, der auch im Pik. begegnet, vgl. 82, 28, 83, 7 u. s. w., aber auch congier 14, 26 (P). In seiner Ausgabe des 'Yzopet' (Einl. S. 35 § 79) hebt Foerster diesen Zug hervor, vgl. den Reim congier: dangier, Yzopet 583.

82, 32, n'issy] vgl. Anm. zu 53, 21.

87, 8 de] vgl. Anm. zu 53, 21.

90, 1, s'en löa et tinrent a bien paiiés] Das Reflexivpronomen ist bloss einmal gesetzt, bezieht sich jedoch auf beide Verba, vgl. il s'enhardi et mucha, 65, 13, si s'y jeueroit et solaicheroit 93, 20. Wegen des Nebeneinanderstehens von Sing. und Plur. vgl. 48, 11.

92, 9, laissasse] Die Hds. hat nur 'laisa', das keinen Sinn gibt. Ich schlage die in den Text aufgenommene Abänderung vor und stütze mich dabei auf die bekannte Tatsache, dass unser Kopist mit Vorliebe auslautendes 's' weglässt, vgl. Anm. zu 53, 21 und 129, 21.

93, 20, adversite] vgl. Anm. zu 53, 21.

94, 8, puisse] vgl. Anm. zu 53, 21.

97, 6, s'aray] Man könnte vielleicht auch ohne Apostroph lesen, ohne gegen den Lautbestand unsres Dialektes zu verstossen, vgl. sara 48, 29, gleich saura.

99, 22, partures] vgl. Anm. zu 53, 21.

101, 10, respitte] vgl. Anm. zu 53, 21.

102, 18, osaste] vgl. Anm. zu 53, 21.

104, 24, este] vgl. Anm. zu 53, 21.

104, 27, cuide] vgl. Anm. zu 53, 21.

105, 9, demorasse] vgl. Anm. zu 53, 21.

105, 24, le] vgl. Anm. zu 53, 21.

108, 5, ditte] vgl. Anm. zu 53, 21.

108, 9, tout ce que faisoient li homme] Die Stelle ist verdorben. Br¹ liest nur dem Sinne entsprechend: l'affaire des autres. In Br² steht: tout ce fait que li homme qui venoient à ly, was aber keinen genügenden Sinn gibt. Ich habe deswegen hier geändert.

110, 10, bourgoise] vgl. Anm. zu 53, 21.

111, 23, se en vous che noms ne perist] Hier liegt wieder ein Verderben des Textes vor. Br² hat: sens vous perist, Br¹: sen vous ne perist. Von der überlieferten Lesart ausgehend, habe ich in der Korrektur versucht, dem Lat. möglichst nahe zu kommen. Für die lat. Lesart vgl. S. 111 unten.

119, 8,] Auch hier weicht G von RA ab: 'sic erit letum deponere luctum tantum ne ideo tacere uidear ut pecuniam recipiam respondeo questionibus tuis.'

119, 15,] Das Rätsel 'Balneum' lautet nach G:

'Per totas sedens innoxius introit ignis
Est calor in medio magnus, quem nemo ueretur;
Non est nuda domus sed in unda conuenit hospes'.

während RA erheblich abweicht:

'Per totas aedes innoxius introit:
Circumdat flammis hinc inde uallata, nec uror.
Nuda domus est et nudus ibi conuenit hospes'.

119, 17, y entre]. 'y' ist hier nicht silbig geblieben. Dasselbe ist in der nächsten Zeile auch der Fall, da 'y art' dort zu einer Silbe zusammengezogen wird. Zu diesem Vorgang vgl. Tobler: Vom franz. Versbau, 5. Ausg., S. 72f.

120, 2, le] vgl. Anm. zu 53, 21.

120, 14, qui deux . . . porte]. Die handschriftliche Lesart ist hier 'fietre' oder 'fiecre', das mir aber unbekannt ist. Gemeint sind die beiden Wiederhaken des Ankers.

120, 19,] G lautet:

'Ipsa gravis non sum, sed aqua mihi pondus inhesit.
Viscera tota tument patulis diffusa cauernis.
Intus lymphæ tenet q̄ non nisi sponte profundit.'

120, 29,] G lautet:

'Non sum uincta comis non sum nudata capillis.
Intus enim crines mihi sunt, quos non uidet ullus
Meque manus mittunt manibusque remittor in auras.'

121, 9,] G lautet:

'Nulla mihi certa est mihi figura est
Fulgor inest intus divini sideris instar
Qui nihil ostendit, nisi quicquid uiderit ante.'

121, 22,] G lautet:

'Quattuor equali currunt ex arte sorores
Sic quasi certantes, cum sit labor omnibus unus.
Et prope sint pariter, nec se contingere possunt.'

121, 35, travelle] vgl. Anm. zu 53, 21.

122, 2, celle] vgl. Anm. zu 53, 21.

122, 14, sueffre] vgl. Anm. zu 53, 21.

126, 20, Ceste voie est decouverte] Der Sinn ist nicht sehr klar. Leider bricht die lat. Hds. G kurz vor dieser Stelle ab. RA und RB lesen: 'Vestrum est, quod fraudulenta mors cum suo luctu detecta est.' Vom lat. bis zum franz. Texte ist freilich ein langer Weg. Der einzige Berührungspunkt scheint das 'detecta est' zu sein.

128, 20, nouvelle] vgl. Anm. zu 53, 21.

129, 21, celle moy fille] Zur Verstummung des auslautenden e vgl. Lautlehre S. 183 § 21. Ich behalte die Lesart bei, vgl. dazu 129, 26.

130, 27, c'es] Wegen des Abfallens des t vgl. Lautlehre S. 180 und Anm. zu 112, 32. So auch prouvos 131, 26.

131, 26, prouvos] vgl. Anm. zu 130, 27.

133, 15, souffir] vgl. Anm. zu 129, 21.

133, 31, le] Natürlich gleich 'les' vgl. Einl. S. 179.